

Dr. Rainer Beßling
Kulturkritiker
Wilhelmstraße 3
28857 Syke

Gutachten zur Wertbestimmung von Werken des Medienkünstlers Michael Weisser aus dessen Langzeitprojekt "Compressed World".

Das Projekt:

Die multimediale Werkserie "CompressedWorld" des Künstlers Michael Weisser basiert auf der Mischung von analoger Fotografie und digitaler Bildverarbeitung sowie der Aufzeichnung von O-Tönen aus aller Welt und der damit verbundenen Produktion von elektronischer "WorldMusic".

Im Jahr 1986 entwickelte der Künstler das Konzept für die Musikformation G.E.N.E. (Gambling Electronic Natural Environments). Die Idee entstand in einem Camp an den Kanadischen Seen bei Montreal im Verlauf einer abendlichen Session von Musikern und Musikproduzenten.

Die Idee: O-Töne von weltweiten, geheimnisvollen, exotischen Orten sollen in elektronische Klangfarben und Sequenzen integriert werden und als Dialog zwischen Natur, Technik und Kunst stehen.

Umgesetzt wurde diese atmosphärische Musik auf Synthesizern und Sequenzern, sowie auf den gerade entwickelten Musikcomputern der 80er und 90er Jahre. Teil dieser Idee war es, die Atmosphären parallel zu den Klängen auch in Fotos festzuhalten und die CD-Boxen mit umfangreich bebilderten Booklets und poetischen Texten auszustatten. So entstanden multi-mediale Produktionen mit Stimmungen aus Kanada, Bali, Hong-Kong, der Wüste Negev, Tokio, den Seychellen, den KapVerden, den Malediven, Israel, Kenia, der Osterinsel, Tahiti, Mallorca, Fuerteventura, Bora-Bora, SriLanka etc.

Parallel zu den insgesamt 19 Musik-Produktionen der Formation "G.E.N.E. produced by Michael Weisser", die in den 90ern als „state-of-the-art“ gesammelt wurden, gab der Künstler 1997 die CD-Serie "World-Oceans" und "Sounds of Planet Earth" im Label IC / Innovative Communication der Firma IC/DigItMusic heraus.

Die Edition "Sounds of Planet Earth" basierte auf einem umfassenden, digitalen Klangarchiv mit O-Tönen. Dieses Archiv und die gesamte Arbeit des Künstlers Weisser beschreibt Prof. Dr. h.c. Peter Weibel, Direktor des ZKM / Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe in einem Gutachten aus dem Jahr 2008 wie folgt:

"Die Sammlung Computer-Kultur des Medienkünstlers, Musikproduzenten und Autors Michael Weisser stellt ein einzigartiges Konvolut zur Entwicklung der multimedialen und digitalen Kunst dar. Ebenso einzigartig sind die 100 digitalen Tonbänder des Projektes "Sounds of Planet Earth", auf denen rund 1000 Klänge aus der ganzen Welt aufgezeichnet sind. Hier liegt ein in über 13 Jahren zusammengetragenes Audio-Archiv in höchster Qualität vor, das nicht nur einen historisch-dokumentarischen Charakter besitzt, sondern auch noch ungeahnte Möglichkeiten seiner Aufarbeitung und Präsentation beinhaltet."

Diese "Möglichkeiten" erschließt Michael Weisser, indem er die Klänge und Bilder dieser Archive zum Projekt "CompressedWorld" zusammenführt.

Die künstlerische Idee:

Das Prinzip der Kompression, also der gezielten Verdichtung von Informationen, entwickelte Weisser bereits im Jahr 1988 durch den Auftrag, für die "ars-electronica" in Linz, eine erste Publikation in Buchform zu gestalten. Beim Scan der Titelfotovorlage "Nica" erfolgte durch Kompression der Daten ein digitaler Crash. Der Ausdruck der Datei auf einer A4-Seite zeigte ein Rauschen aus schwarzen Pixelaquadraten auf weissem Grund. Diese Vorlage wurde Ausgangspunkt einer langen Forschungsserie, bei der sich Weisser mit Verzerrungen und Zooms in dieser konstruktiv geprägten Welt der Pixelcluster beschäftigte. Bildnerische Ergebnisse aus diesen Serien wurden zu Vorsatzpapieren seiner Bücher "Meisterwerke der Computerkunst" im Jahr 1988 "Computerkultur - the beauty of bit and byte" im Jahr 1989.

Das Prinzip der horizontalen und vertikalen Kompression nutzte der Künstler nicht nur im Fall des abstrakten Pixelfeldes von 1988, sondern auch bei normalen Fotografien von Landschaften, Details und Portraits.

Aus Bildserien eines Ortes, einer Atmosphäre oder eines Objektes, wählte er zehn "typische" Motive, stauchte diese im Format von 100x100cm auf 100x10cm und schichtete die zehn Bildstreifen zu einem Quadrat im Ausgangsformat 100x100cm. In dieser neuen Technik entsteht ein neues Motiv, bei dem sich die Farben, Formen und Kontraste der zehn Streifen verbinden und zu einer Abstraktion (dem Spirit des Themas) verschmelzen.

Die komprimierten Fotografien verweisen auf einen zentralen Aspekt und Begriff im Werk Weissers, der sich sowohl in den Klangarbeiten wie auch in den Bildern niederschlägt: das Rauschen. Die Bildstreifen fließen ineinander und geben das Gefühl der Überwältigung wieder, das die Wahrnehmung in der Gegenwart wesentlich bestimmt.

Weisser findet in der Kompression und Schichtung einen eigenständigen Modus der Fixierung bewegter und flüchtiger Eindrücke, reflektiert damit und hält zugleich im Fluss, was den mobilen und flexiblen Menschen an medialen Angeboten überschwemmt.

Der Künstler reagierte bereits früh auf diesen Effekt der technologischen Innovation und entwickelte Kompositionen, die zugleich das Vorbeieilen und das Auftürmen von Informationen und Impressionen in entsprechenden Schichtungen und Verdichtungen festhalten. Er entwickelte und verfeinerte seine ästhetische Strategie in verschiedenen Motivgruppen und thematischen Zusammenhängen.

Vor allem durch ihren Orts- und Raumbezug, durch ihren Projektcharakter, der situative und soziale Aspekte integriert, sowie durch die Intention, die künstlerische Produktion mit Fragen der Rezeption zu verknüpfen, nimmt Weisser eine unverwechselbare Position im Kunstbetrieb ein.

Das Bewegungsmoment und der Beschleunigungsfaktor als Konstanten heutiger Alltagsbewältigung spiegeln sich in den durch die Kompression bedingten Unschärfen wider. Die Parallelität von Lebensformen und -entwürfen, von unterschiedlichen und widersprüchlichen Eindrücken und Einstellungen findet ihren Niederschlag in einem dialogischen Prinzip: Korrespondenz und Kontrast sind gleichfalls wichtige Strukturelemente in Weissers Werk.

Wege der mentalen und physischen Annäherung an eine zunehmend komplexe Realität gewinnen Gestalt im Wechselspiel von Detail und Totale. Hier bildet sich der Wechsel des Standortes ab. Hinzu kommt der Verweis darauf, dass unser Blick immer nur ausschnitthaft sein kann, wir aber permanent nach Verknüpfungen streben, nach Überblick und Zusammenschau, um uns orientieren zu können.

Die visuelle Kompression schafft Kompositionen zwischen Abbild und Abstraktion. Konkrete Formen verwandeln sich zu offenen Strukturen. Verzerrungen deuten auf den virtuellen Informationsgehalt hin, auf das Bild hinter den Daten. Das Sehnen im Sehen nimmt im Nebulösen und Unbestimmten, im Durchscheinenden und Durchschimmernden Gestalt an.

Es ist wie ein Blick durch Vorhänge: Er wird aufgeladen mit Geheimnis. Und damit weckt er den Drang nach Enträtselung. Was ist typisch und wesentlich an den Objekten, denen wir täglich begegnen? Was kennzeichnet die Stimmungen, in denen sie wahrgenommen wurden? Bilder, die von außen auf die Netzhaut fallen, mischen sich mit inneren Bildern, auch das vermittelt die Kompression. Die Verdichtung rückt Form und Farbe in den Vordergrund, die Verfremdung lässt Vertrautes neu sehen.

Die digitale Bearbeitung könnte, dies scheint eine Grundthese dieses künstlerischen Konzepts zu sein, dabei helfen, den Archetypen von Natur und Kultur näher zu kommen.

Michael Weisser ist ein umtriebiger teilnehmender Beobachter seiner Zeit, der analytischen Verfahren mit ästhetischen Prozessen verbindet. Er ist auch ein Getriebener seiner vielfältigen Interessen und Imaginationen. Er treibt selbst auch Dinge an, ist permanent in Bewegung, räumlich, gedanklich, macht Bewegung nicht nur zu einem zentralen Thema seiner Kunst, sondern bewegt auch Wirklichkeit. Er präsentiert visuelle Ereignisse, verfolgt Visionen, mischt nicht nur unsere Wahrnehmung auf und macht Akteure des Alltags zu Protagonisten seiner Bilder, sondern bringt konkrete Veränderungen auf den Weg. Neue Medien und die jeweils neueste Kommunikationstechnologie sind nicht nur Thema seiner Arbeit, sondern auch sein Weg, verschiedene maßgebliche Akteure in seine Arbeit zu integrieren und mit dem Rezipienten in einen Austausch zu treten.

Die Wertschätzung des Künstlers Weisser ist in zahlreichen Reden, Aufsätzen und Artikeln von Fachleuten beschrieben. Exemplarisch seien nur drei zitiert:

Prof. Dr. Michael Müller, Kunsthistoriker an der Universität Bremen führt in seinem Gutachten vom 5.6.2012 aus:

"Zweifellos zählt der Bremer Medienkünstler Michael Weisser zu den Pionieren der Computerkultur in Deutschland. Sein Tätigkeitsfeld ist komplex. Er arbeitet kreativ, besessen, konzentriert. Er verbindet die Medien Bild, Wort und Klang und bezieht, so die Galeristin Hannelore Lonnes, "die Reflexion seiner Arbeit durch Ausstellungen, Symposien und Publikationen ein."

Rose Pfister, Direktorin der Städtischen Galerie Bremen, und Prof. Dr. Hans-Joachim Manske, Referatsleiter und Direktor a.D., schreiben in ihrer gemeinsamen Expertise vom 27.4.2012:

"Herr Weisser ist seit mehr als dreißig Jahren in Bremen und überregional als Künstler aktiv und erfolgreich. Er hat sich mit Einzelausstellungen und Gruppenbeteiligungen anerkannt in die regionale und internationale Kunstszene eingebracht. Herr Weisser hat vor allem im Bereich der Computerkunst beispielgebend gearbeitet und sich internationales Ansehen erworben."

Prof. Dr. Rolf Sachsse, Medientheoretiker an der Universität Saarbrücken schreibt im Jahr 2010 in seinem Essay in der Publikation "ALL:about:sehnsucht", die im Deutschen Kunstverlag Berlin/München erschien:

"Seit vier Jahrzehnten ist Michael Weisser einer der vielseitigsten Kreativen unserer Zeit; sein Werk changiert zwischen Kunst und Design, Computer generierten Images und Fotografie, Computer generierten Sounds und weltweit aufgenommenen Klängen, zwischen schnell geäußerten Statements und gedruckten Romanen, kurzfristigen Emanationen und unverrückbar fixierter Kunst am Bau. Schon früh

stellten Zeitgenossen fest, dass für diese komplexe Arbeitsweise ein klassischer Begriff des Künstlers und der Schaffung von Kunstwerken nicht mehr zutrifft."

Die zu begutachtenden Werke:

Durchgehend handelt es sich technisch gesehen um farbige Pigmentprints, gedruckt auf Leinwand im Bildformat 100x100cm, aufgezogen auf Keilrahmen, handsigniert, datiert und als Edition nummeriert 5/5.

Die Arbeiten repräsentieren in ihrer Wertigkeit nicht nur den künstlerischen Akt von der Idee zur bildnerischen Umsetzung sondern auch den enorm hohen Aufwand der Reisen an ferne Orte dieser Welt und die dortige Entdeckung sowie fotografische und klangliche Dokumentation typischer Szenerien und Atmosphären.

Die Wertbestimmung:

Als Leiter des Kulturressorts der Kreiszeitung Syke sowie als freier Kunstkritiker habe ich zahlreiche Artikel verfasst und Eröffnungsreden zu Kunstausstellungen gehalten. Aus diesen Tätigkeiten kenne ich die wirtschaftlichen Strukturen und Wertsetzungen von Kunst aus der Praxis.

Auf dieser Grundlage sind die oben beschriebenen Bilder der Werkserie aus dem Projekt "Compressed World" im Einzelnen angemessen zu bewerten mit je 3.000E.

Anliegend eine Liste der Werke aus dem Hyper:Inventar des Künstlers.
Syke/Bremen 2013